

# Unterhose als Fenster zum Glück

Autor: Tom Ramoser

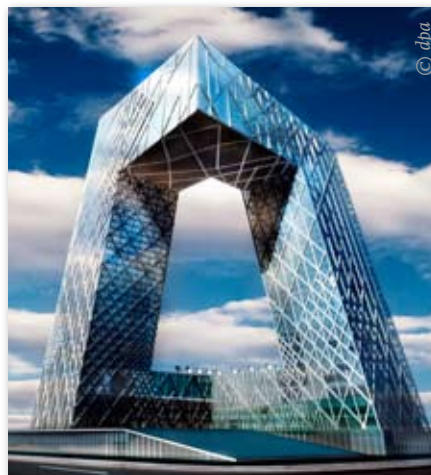


Kommunikation am Bau: Wie schwierig mitunter Verständigung und Verständnis in China sind, zeigt das Drama um die neue TV-Sendezentrale.

Symbole und Metaphern haben eine ganz zentrale Rolle in der Kommunikation in China. Das liegt zum einen an der wenig eindeutigen Sprache einschließlich Schriftzeichen und zum anderen am Bedürfnis vieler Chinesen, ihre wirklichen Absichten in der Kommunikation möglichst verborgen zu halten. Für Nichtchinesen ist deshalb die Kommunikation in China etwas anstrengend, denn man muss ständig die vielen unbedeutenden Dinge aus dem Sprachfluss entfernen, die Versuchsballone erkennen sowie aus den nicht erwähnten Themen auf den eigentlichen Kern der Unterhaltung schließen.

**Für diese Art der Kommunikation** gibt die seit Monaten lautstark geführte Debatte um die wahrscheinlich unbeliebteste Institution im Land ein gutes Beispiel ab. Gemeint ist der zentrale Fernsehsender CCTV, der als staatliches Organ kein Material gegen Kommunistische Partei, Sozialismus oder Kommunismus verbreiten und schon gar keine sexuellen oder gewalttätigen Inhalte senden darf.

Was bleibt, sind Bilder von hart arbeitenden Regierungsbeamten, glücklichen Leuten im ganzen Land und wie chaotisch es außerhalb Chinas zu-



**Baukunst oder Pornografie?** Beim CCTV-Komplex in Peking wird eine Ansichtssache zum zündenden Gesprächsstoff.

geht. Im vergangenen Jahr hat CCTV zum 50-jährigen Bestehen ein neues Hauptquartier in Peking erhalten. Es handelt sich nicht um irgendein Gebäude, sondern um einen extravaganten Komplex aus zwei dreidimensional verschlungenen Z-Formen mit einem Turm nebenan. Der Entwurf kommt von keinem Geringeren als Rem Koolhaas. Damit war die letzte der vier neuen Sehenswürdigkeiten in Peking von Ausländern erdacht. Der Volksmund war sich schnell einig über wenig schmeichelhafte Spitznamen wie „Große Unterhose“ oder „Fenster zur Weisheit“ als Synonym für die Verschwendung und volksferne Arroganz der Eliten.

**Das Unfassbare** passierte dann im Februar: Im Feuerwerk zum letzten Tag des Mondfestivals ging der zum CCTV-Komplex gehörende Turm für alle gut sichtbar in Flammen auf, wobei

auch noch ein Feuerwehrmann starb. Die Symbolkraft dieses Ereignisses ist so groß, dass CCTV darüber zunächst kein einziges Wort verlor. Blogger Wang Xiaofeng bemerkt spitz: „Zuerst erzeugt CCTV die größte Nachricht des Jahres selbst und versäumt es dann, darüber zu berichten.“

Seither steht der verkohlte Turm inmitten von Pekings meistbefahrenem Verkehrsknotenpunkt, kann aus technischen Gründen weder weitergebaut noch abgetragen werden und erinnert so Tag für Tag Millionen von Pendlern an den Vorfall, während sich die Verantwortlichen gegenseitig die Schuld für das Desaster zuschieben.

**Die Wendung in dieser Story:** Vor wenigen Wochen kam heraus, dass die Formen des verbrannten Baus als männliche und weibliche Genitalien gesehen werden können. Im Internet explodiert seither die Zahl obszöner Fotokollagen zu dieser Interpretation. Während chinesische Betrachter den Bau aus Stahl und Glas in den vergangenen fünf Jahren ahnungslos sahen, dürfte Rem Koolhaas von der Interpretation gewusst haben. Oder war gar Absicht im Spiel? Der niederländische Architekt weist das entschieden zurück. Doch kein Chinese wird in dem Gebäude noch das Gleiche sehen. CCTV und der chinesischen Regierung wird es womöglich recht sein. ←

## TOM RAMOSER

Unser Autor arbeitet als Managing Partner von „Rosebud – The Strategic Brand Development Group“ in Peking. Sie erreichen ihn unter Tom@Ramoser.net.